

L 7316-3	2	S Lautenbach, E Hilpertsau, NW Reichental	217 ha
Forbach-Granit (GFO)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflaster- und Randsteine}	
{0-3 m} {bis 200 m}		Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens	
Gesteinsbeschreibung: Zweiglimmer-Granit, mittel- bis grobkörnig (bis 5 mm), teilweise porphyrisch (> 1 cm), sehr hart.			
Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens			
ca. 650 – ca. 642 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone			
ca. 642 – ca. 450 m NN Zweiglimmer-Granit, mittel- bis grobkörnig (bis 5 mm), teilweise porphyrisch (> 1 cm), sehr hart (Forbach-Granit, GFO)			
Nutzbare Mächtigkeit: Im Bereich des vorliegenden Vorkommens sind keine ehemaligen Gewinnungsstellen bekannt, der Forbach-Granit erreicht morphologisch bedingt Mächtigkeiten bis 200 m. Abraum: Analog zu anderen Granitvorkommen wird im Bereich des vorliegenden Vorkommens mit einigen Metern vergrustem Granit als Abraum gerechnet.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Vergruster Granit, der möglicherweise Mächtigkeiten von einigen Metern erreicht, ist nicht auszuschließen. Auch Hangschutt kann lokal verstärkt auftreten. Kleinere Störungszonen können nicht ausgeschlossen werden. Inwieweit die Aplite verwertet werden können, ist unklar.			
Flächenabgrenzung: <u>Osten:</u> Abgrenzung bis zum Top des Forbach-Granits (GFO, nach FRANK (1936) bzw. GeoLa-Daten) <u>Süden, Westen und Norden:</u> Unterhalb eines Niveaus von ca. 450 m NN zeigen die Grundgebirgsgesteine zunehmend engständige Zerklüftung und tiefgründige Verwitterung, weiterhin nehmen stellenweise die Korngrößen zu.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht überwiegend auf der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7216 Gernsbach (FRANK 1936), GeoLa-Daten sowie einer rohstoffgeologischen Kartierung.			
Sonstiges: Im Norden des Vorkommens befindet sich das Biotop „Magerrasen östlich Eberbach“ (Biotop Nr. 6625-126-7533), im Süden „Haselhecken nördlich von Reichental“ (Biotop-Nr. 7216-216-1940). Weite Teile des Vorkommens befinden sich im FFH-Gebiet „Unteres Murgtal und Seitentäler“ (FFH-Gebiet Nr. 7216-341), welches sich in diesem Bereich mit dem Vogelschutzgebiet „Nordschwarzwald“ (Vogelschutzgebiet Nr. 7415-441) deckt, der nördliche Teil ist zudem deckungsgleich mit dem Naturschutzgebiet „Lautenfelsen“ (LSG-Nr. 2.145). Weiterhin befindet sich das Vorkommen vollständig innerhalb des Landschaftsschutzgebiets „Mittleres Murgtal“ (LSG-Nr. 2.16.005). Innerhalb des Vorkommens befinden sich zahlreiche Waldbiotope (Wälder, Wälder trockenwarmer Standorte, Schlucht-, Blockhalden- und Hangschuttwälder, Quellen, Fließgewässer, Morphologische Sonderformen anthropogenen Ursprungs sowie Offene Felsbildungen, Steilwände, Block- und Geröllhalden, Abbauflächen und Aufschlüsse).			
Zusammenfassung: Im Bereich des vorliegenden Vorkommens sind keine ehemaligen Gewinnungsstellen bekannt, der Forbach-Granit erreicht morphologisch bedingt Mächtigkeiten bis 200 m. Es handelt sich bei dem Forbach-Granit um einen mittel- bis grobkörnigen (bis 5 mm), teilweise porphyrischen (> 1 cm), sehr harten Zweiglimmer-Granit. Vergruster Granit, der möglicherweise Mächtigkeiten von einigen Metern erreicht, ist nicht auszuschließen. Auch Hangschutt kann lokal verstärkt auftreten. Kleinere Störungszonen können nicht ausgeschlossen werden. Das Vorkommen weist ein hohes Lagerstättenpotenzial auf.			